



70 Jahre Stadtrecht Hohenleuben

Anläßlich unseres Stadtjubiläums überreichen wir Ihnen eine Festschrift mit viel wissenswertem über unser Städtchen.

Sie dient der Bürgerschaft und auch unseren Besuchern und Gästen zur Orientierung und vermittelt interessante historische Fakten über Hohenleuben.

Ein Jubiläum ist ohne geschichtlichen Rückblick undenkbar. So ist die 70-jährige Stadtentwicklung in Text und Bild in einem kurzen Abriß dargestellt.

Vor Ihnen liegt eine Beschreibung zum Ursprung des Wappens, eine Aufstellung „Hohenleuben von A-Z“, des Stadtrates und der Vereine im Überblick.

Ich bin froh und dankbar, daß Herr F.W. Trebge den historischen Teil dieser Broschüre über unsere Heimatstadt erstellte und sie mit zahlreichen Fotos illustrierte.

Ich lade Sie hiermit ein zu einer Reise durch die Zeiten nennenswerter Momente unserer 70-jährigen Stadtgeschichte.

Mögen Sie, liebe Hohenleubener und Brücklaer, die Vereine, Organisationen und Gruppierungen das Jubiläum zum Anlaß nehmen, um an die Vergangenheit Ihrer städtischen Gemeinschaft zu erinnern und voller Hoffnung in die Zukunft an der Schwelle des Jahrtausends schauen.

Heidrun Sedlacik
Bürgermeisterin



Name	Anschrift	Telefon
A		
Apotheker am Wasserturm Pharmazierat Reingard Stanek	Dr. Julius-Schmidt-Str. 3a 07958 Hohenleuben	7049
Arztpraxis Dipl. Med. Rainer Haidan	Dr. Julius-Schmidt-Str. 3 07958 Hohenleuben	5620
Autohandlung-Kleinreparatur Thomas Stürmer	Gartenstraße 27 07958 Hohenleuben	7224
Autoreparatur Kfz.-Rep. Hans Gerstner	Weiherrstr. 1 07958 Hohenleuben	7229
Autoreparatur Kfz. Elektr. Harald Knoll	Zeulenrodaer Str. 38 07958 Hohenleuben	72995
Autoreparatur Maik Zips	Siedlung 38 07958 Hohenleuben	78744
B		
Banken- und Sparkassen Sparkasse Gera-Greiz	Geschäftsstelle Markt 2	79024
Bäckerei Rainer Grünert	Breitscheidplatz 6	7097
Böckerei Iris Singer	Dr. J.-Schmidt-Str. 22	72809
Baumarkt Knüpfer workshop	Reichenfelder Str. 12	7122 u. 78311
Baugeschäft Klaus Köhler	Kirchplatz 6	7071
Betonwerk, Beimbauer Gbr	Neumarkt 24	560-0
Bibliothek	Gartenstraße	79325
Blumengeschäft Maren Köhler	Dr. J.-Schmidt-Str. 22	78078
Fa. Bondzio Telekommunikationsservice	Untere Hardt 16, 07937 Zeutenroda	036628/62800
C		
CJD Heinrichstift	E.-Weinertstraße	767-0
CJD-Jugendclub	Gartenstraße 3	79325
D		
Dienstleistungen Fotoarb., Reinigung, Färbung, Lotto	Schloßstraße 6	78045
Dieter`s Fundgruben	Kirchplatz 7	72563
Druckveredlung Bertsch GmbH	Bahnhofstraße 10	72414



*Blick auf den neuen Bibelsaal und Pfarrhof
vom Wasserturm*



*Luftaufnahme vom Zentrum
Hohenleubens*



Name	Anschrift	Telefon
E		
Elektro Liebold	Kirchplatz 6	72949
Elektrodienst		
Wierschin und Hertzsch GbR	Schloßstraße 26	79690 u. 72939
Evangelisch-Lutherische Kirche		
Pastorin Weiß	Markt 2	7024
F		
Fahrschule Frank Dietrich	Reichenfelser Str. 44	7043
Fahrschule		
Gerd Meißner	Schloßstr. 36	72685
Fenster- und Türensyste		
Teichmann & Kämmer	Markt 6	72508
Feuerwehr	Weiherstraße 2	79316
Flachdachbau Holl GmbH	Schloßstraße 18	7014
Fleischerei		
Siegfried Schreiber	Dr. J.-Schmidt-Str. 11	7012
Friseursalon Birgit Linke	Zeulenrodaer Str. 22	7126
Fundbüro Verwaltungsgemeinschaft Leubatal	Hohenleuben Markt 5 a	76627
G		
Gaststätten		
Eiscafé Italia	Dr.J.-Schmidt-Str. 4	71755
Lindenhof	Schloßstraße 11	7050
Reußischer Hof	Zeulenrodaer Str. 25	0172/6582623
Pächterhaus	Reichenfels	7202
Pink Cafe	Markt 11	78681
Speisewirtschaft Weiser	Kirchplatz 1	7116
Sportlerheim	Oststraße 7	71781
Zur Rosenschänke	Zeulenrodaer Str.	71886
Getränkhandel Olaf Benkert	Zeulenrodaer Str. 20	7203
Getränkhandel Sandra Spanner	Oststraße 19	79380
H		
Heiko's Tattoo - Studio	Waldstr. 15	78551
Holzfachhandel		
Gerd Rückriem	Zeulenrodaer Str. 42	7017
Heizung-Sanitär-Solar		
Dämmstoffe aus Schafwolle		
Michael Groß	Waldstraße 2≤	72699
I		
Ingenieurbüro für Bauwesen		
Dirk Bergner	Brückla Nr. 7	71717
J		
Jugendclub (CJD)	Gartenstraße 3	79325



Name	Anschrift	Telefon
Jugenddorf Heinrichstift (unter CJD)		767-0
Justizvollzugsanstalt	Gartenstraße 4	500
K		
Kindertagesstätte	Aumaische Str. 6a	7068
Korbmacherei		
Kathrin Heinrich	Oelsengrund 5	7357
Klempner-Meister		
Jochen Kreuz	Schloßstraße 12	7206
Kosmetik Friseursalon		
Birgit Linke	Zeulenrodaer Str. 22	7126
Krankenkassen DAK	Markt 6	72508
Kretschmer + Grenzemann		
Architektur- u. Ingenieurbüro	Bendenreihe 15, 07937 Zeutenroda	036628/82720
M		
Malermeister		
Steffen Kirchner	Kirchplatz 6	72950
Malergewerbe		
Enghard Scharrenweber	Zeulenrodaer Str. 44	
Museum Reichenfels Fr. Vogt		7102
Mannesmann Mobil-Funk GmbH		
Timm Griese	Am Urbicher Kreuz 17, 99099 Erfurt	0361/4209724
O		
Obst und Gemüse		
Klaus Sengewald	Schloßstraße 34	7054
Obst, Gemüse		
Carolin Uhlig	Reichenfelser Str. 1	72430
P		
Polizei-Notruf		110
Postfiliale		
Carsten Delitscher	Markt 6	7108
Qu		
Quelle		
Siegrun Ehrenpfordt	Markt 7	72425
S		
Schreibarbeiten aller Art		
Gina Eisner	Topfmarkt 2	78498
Sommerbad -Waldbad-		7081
Souvenir Museum Reichenfels		7102
Spar-Markt		
Carsten Delitscher		7108
Sparkasse -unter Banken-		
Stahlbau		
Roland Liebold	Brückla Nr. 34	7090



Name	Anschrift	Telefon
S		
Sanitäranlagen Mirko Seebauer	In den Schafbirken 11	78347
SCH		
Schlosserei Detlef Scheffel	Gartenstraße 15	79501
Schornsteinfegermeister Bez.-Sch. H. Klausnitzer	Siedlung 16	7340
Schule Staatl. Grund- und Regelschule	K.-Marx-Str. 7	7079
T		
Taxi Frank Dietrich	Reichenfelder Str. 44	7043
Tischlerei Möbius Matthias Schoenke	Zeulenrodaer Str. 3	7111
Thüringer Talsperrenverwaltung	Leubatalsperr	51206
V		
Verkauf von Berufsbekleidung Regina Lehrig	Untermarkt 2	78390
Vermögensberater Konrad Groß	Dr.-Julius-Schmidt-Str. 9a	78110
Versicherungen Allianz-Büro Gudrun Schreiter	Markt 1	78595
W		
Wasserbüro	Gartenstraße 3	79325
Z		
Zahnarzt Wolfgang Krause	Neumarkt 1 a	7015
Zeitungen, Zeitschriften Heidi Linke	Schloßstraße 6	78045
Zimmervermietung Hugo Katschinski	Markt 16	78147



*Wasserturm von Hohenleuben
91 Jahre alt, zum Tag des offenen
Denkmals (Feuerwehrhaus)*



*Das trad. Froschparkfest erfreut
alljährlich die vielen Gäste u. Besucher*

Name	Anschrift	Partei
Bürgermeisterin Frau Heidrun Sedlacik	07958 Brückla Nr. 44	PDS
stellv. Bürgermeisterin Frau Elke Kühn	Schloßstraße 32, 07958 Hohenleuben	FWG
Herr Klaus Schwolow	Neumarkt 16, 07958 Hohenleuben	FWG
Frau Helga Schöne	Karl-Marx-Str. 3a, 07958 Hohenleuben	PDS
Frau Gina Eisner	Topfmarkt 2, 07958 Hohenleuben	PDS
Frau Marina Schaller	Breitscheidplatz 2, 07958 Hohenleuben	PDS
Herr Torsten Braun	Brückla 18, 07958 Hohenleuben	PDS
Herr Karsten Delitscher	Markt 6, 07958 Hohenleuben	FDP
Herr Martin Güther	Reichenfelder Str. 15	FDP
Herr Dirk Bergner	Brückla 70, 07958 Hohenleuben	FDP
Herr Bernd Funke	Untermarkt 6, 07958 Hohenleuben	FDP
Herr Gerd Anstätt	Erich-Weinert-Str. 11, 07958 Hohenleuben	CDU
Herr Dr. Reiner Stöhr	Untermarkt 14, 07958 Hohenleuben	CDU

70 Jahre

Verleihung des Stadtrechtes an Hohenleuben



70 Jahre

70 Jahre Verleihung des Stadtrechts an Hohenleuben

Die Stadtwerdung von Hohenleuben

von Dr. W. Querfeld, in Heimatgeschichtlicher Kalender d. Bez. Gera 1981
(geringfügig bearbeitet von F.W.Trebge)



Marktplatz 1928

Im Land Thüringen trat am 1.8.1926 die vom Thüringer Landtag beschlossene Gemeinde- und Kreisordnung für Thüringen vom 8.7.1926 in Kraft. Nach §1 dieses Gesetzes waren die Gemeinden öffentlich rechtliche Körperschaften mit dem Recht der Selbstverwaltung. Der §2 legte fest, daß Gemeinden, welche bis zum Inkrafttreten der Thüringer Gemeinde- und Kreisordnung vom 20.7.1922 die Bezeichnung "Stadt" geführt hatten, diese auch weiterhin führen durften, und daß das Thüringische Ministerium für Inneres und Wirtschaft Gemeinden mit überwiegend städtischem Charakter auf Antrag nach Gehör des Kreisrates die Führung der Bezeichnung "Stadt" gestattet werden konnte. Laut amtlicher Bekanntmachung vom 7.9.1926 gab es in Thüringen zu diesem Zeitpunkt insgesamt 92 Städte. Darunter war auch die Stadt Triebes, der Nachbarort Hohenleubens, der im Zuge der Novemberrevolution am 26.2.1919 zur Stadt erhoben worden war. Mit der Bildung des Volksstaates Reuß und den damit verbundenen Strukturveränderungen wurde im gleichen Jahr auch das Amtsgericht Hohenleuben trotz heftiger Proteste mit Wirkung vom 15.7.1919 aufgehoben und nach Zeulenroda verlegt. Als Ausgleich erhielt Hohenleuben das Versprechen, Stadtrecht zu erhalten.

Durch die neue Rechtslage veranlaßt, bemühte sich zu Beginn des Jahres 1928 der Gemeindevorstand der sich wirtschaftlich und kulturell günstig entwickelnden Gemeinde Hohenleubens um die in Aussicht gestellte Erhebung des Ortes zur Stadt.

Das am 4.2.1928 an das Thüringer Staatsministerium in Weimar gerichtete "Gesuch der Gemeinde Hohenleuben um Genehmigung sich als "Stadt" bezeichnen zu können" wurde wie folgt begründet:



„Vor dem Zusammenschluß der einzelstaatlichen thüringischen Länder zum Einzelstaat Thüringen war Hohenleuben der Vor- und Gerichtsort der sogenannten Pflege Reichenfels des Fürstentums Reuß j.L. Der Ort war nach reußischem Gemeinderecht ein ordentlicher Marktflecken mit allen Rechten und Pflichten eines solchen und hatte seine Bestimmung und Bedeutung gemäß als Gerichts- und Marktort, Sitz eines Amtsgerichtes mit Strafanstalt, Postamtes, Vorort eines großen Kirchspiels von den nach der Kirche Hohenleuben eingepfarrten 5 Gemeinden Lunzig, Kauern, Hain, Brückla und Mehla. Hohenleuben hat seit vielen Jahren einen vorwiegend städtischen Charakter und verfügt über alle jenen gewerblichen und kaufmännischen Betrieben, durch die sich die Städte von Landgemeinden abheben. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Hohenleuben auch einen Personen- und einen Güterbahnhof hat, eine Staatsbank- wie Kreisbankfiliale und eine Apotheke, die seit mehr als 80 Jahren für Hohenleuben staatlich privilegiert und in Betrieb ist. Ebenso haben von altersher sich hier ordentliche Ärzte und Heilgehilfen ortsansässig gemacht, zumal der Ort seiner Höhenlage und sonstiger Vorbedingungen wegen, seit vielen Jahren von Erholungs- und Genesungsbedürftigen recht zahlreich aufgesucht und benutzt wurde und wird. Auf den Charakter als städtisch zugeschnittener Gewerbe- und Bezirkort fußt der größere Teil der Einwohner Hohenleubens in seinem Erwerbs- und Berufsleben von jeher und noch heute. Wir haben aber auch hier ein wunderschönes Heinrichsstift, Rettungshaus, für z.T. verwahrloste Knaben und Mädchen, etwa 80 an der Zahl, und in demselben auch eine weitere Schule mit 2 Lehrkräften, während sonst die eigentliche Schule 6 - 7 Lehrkräfte dauernd aufweist. Die landwirtschaftliche Berufsschule der weiteren Umgebung hat hier ebenfalls ihren Sitz. Nicht unerwähnt soll aber auch das historische Museum des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins, welches sich in Reichenfels befindet, bleiben. Bei Bildung des Freistaates Reuß j.L. wurde dies alles von maßgebenden führenden Persönlichkeiten des Landes, u.a. auch von Herrn Minister Freiherr v.Brandenstein erkannt und gewürdigt, und die Verleihung des Charakters und der Rechte als reußische Stadt wurde der Gemeindebehörde Hohenleubens in Aussicht gestellt.

Nach Bildung des Gesamtstaates Thüringen wurde leider das Amtsgericht eingezogen. Andererseits hatten aber die zuständigen Stellen nicht die Absicht, den Ort Hohenleuben wirtschaftlich und kulturell herabzudrücken, und man verwies die Gemeindebehörden auf Möglichkeiten wirtschaftlicher Belebung, was u.a. Ausdruck durch Umwandlung der seit 1843 bestandenen reußischen Sparkasse in eine ordentliche Thüringische Staatsbankstelle, wohl in Erwartung industrieller Belebung gefunden hat. Hohenleuben, zuerst genannt um das Jahr 1000 - 1100 (?), als Marktflecken mit rund 2000 Einwohnern, am 1.1.1928 1979 Einwohner, überragt weit manche ordentliche thüringische Kleinstadt. Wir glauben bestimmt annehmen zu dürfen, daß unsere Bitte die Bezeichnung "Stadt" beizulegen, weitgehendstes Entgegenkommen findet, zumal damit keine Rechte besonderer Art verliehen werden und dies lediglich Formsache ist.

Die unterzeichnete Gemeindeverwaltung zweifelt nicht daran, daß die hohe Thüringische Staatsregierung unserer gehorsamsten Bitte Rechnung trägt.

Der Gemeindevorstand
gez. Kölbl
Bürgermeister“ (1)

Dieser Antrag des Gemeindevorstandes von Hohenleuben wurde vom Thüringischen Staatsministerium der Abteilung Inneres des Thüringischen Ministeriums für Inneres und Wirtschaft zuständigkeithalber zugeleitet, die ihn mit einem entsprechenden Randschreiben vom 15.2.1928 dem Thüringischen Kreisamt Greiz zur Äußerung übersandte. Dazu Stellung nahm vorerst der Verwaltungs- und Finanzausschuß des Kreisrates Greiz am 27.2.1928.



Er empfahl dem Kreisrat die Befürwortung des Gesuches mit der Begründung, daß die vormalige Landesregierung des Volksstaates Reuß der Gemeinde Hohenleuben die Einräumung der Rechte einer Stadt versprochen habe. In einer weiteren Sitzung am 12.4.1928 kam der genannte Ausschuß nochmals auf den Hohenleubener Antrag zurück. Einstimmig schlug er der Kreisvertretung die Annahme folgender EntschlieÙung vor: "Die Gemeinde Hohenleuben stützt ihr Gesuch im wesentlichen darauf, daß ihr seinerzeit bei Aufhebung des Amtsgerichts Hohenleuben von der Reußischen Regierung versprochen worden sei, ihr die Bezeichnung "Stadt" zu verleihen. Der Kreisrat ist der Meinung, daß solche Versprechen einzulösen sind, und unterstützt deshalb dieses Gesuch."

Diese EntschlieÙung nahm der Kreisrat des Landkreises Greiz in seiner Sitzung am 17.4.1928 wortgetreu mit elf Stimmen bei einer Stimmenthaltung an. (2) Der BeschluÙ wurde am 22.5.1928 der Abteilung Inneres des Thüringischen Ministeriums für Inneres und Wirtschaft bei gleichzeitiger Rücksendung des Hohenleubener Antrages mitgeteilt. Daraufhin führte Oberregierungsrat Ebeling als Vertreter des Ministeriums – am 14.6.1928 eine ergänzende Unterredung mit dem in Hohenleuben wohnhaften und somit über die örtlichen Gegebenheiten unterrichteten Vorsitzenden des Kreisrates des Landkreises Greiz, Leonhardt Sonntag. Dieser erklärte, daß der Leiter der Abteilung Inneres des Ministeriums, Ministerialdirektor Dr.jur.et rer.pol. Jahn, bei dem im Jahr 1919 vom damaligen reußischen Minister v.Brandenstein gegebenen Versprechen zugegen gewesen sei, und verwies auf die Befürwortung des Hohenleubener Gesuches durch den Greizer Landrat Dr.Löffler. Am 21.8.1928 erteilte die Abteilung Inneres des Thüringischen Ministeriums für Inneres und Wirtschaft der Gemeinde Hohenleuben die Genehmigung, künftig die Bezeichnung "Stadt" zu führen. (3)

**Bekanntmachung betreffend die Stadt
Hohenleuben**

Auf Grund von § 2 Abs. II der Gemeinde- und Kreisordnung vom 8. Juli 1926 erteilen wir der Gemeinde

H o h e n l e u b e n
die Genehmigung, künftig die Bezeichnung „Stadt“ zu führen.

Unsere Bekanntmachung vom 7. September 1926 (M.- u. N.-Bl. I. Teil S. 319) ist entsprechend zu ergänzen.

Weimar, den 21. August 1928.

Thüringisches Ministerium
für Inneres und Wirtschaft, Abteilung Inneres
III D I 2,1

*Veröffentlichung der Stadterhebung
Hohenleubens
in Amts- und Nachrichtenblatt
für Thüringen 1928, Teil I, S.260*

Sogleich nach Kenntnisnahme unterrichtete Landrat Dr. Löffler den nunmehrigen Stadtvorstand von Hohenleuben über die Weimarer Entscheidung mit dem Wunsche, "daß die Erhebung zur Stadt für Hohenleuben ein Ansporn zu weiterer günstiger Entwicklung sein möge, zu ihrem eigenen Besten, zum Besten der Umgebung und auch des Landkreises Greiz." Somit war für die <durch jahrzehntelange Weiterentwicklung vollzogene> Stadtwerdung von Hohenleuben die rechtliche Grundlage geschaffen.

- (1) STA Weimar, Thürg.Ministerium d. Inneren D 1385 (B1.73-78), STA Weimar, Thürg.Kreisamt Greiz Nr.2230 (B1.14-23)
- (2) STA Weimar, Thürg.Kreisamt Greiz Nr. (B1.110)
- (3) Amts- und Nachrichtenblatt f. Thüringen 1928, Teil 1, S.260



Die Stadtsymbole der Stadt Hohenleuben von Fr. Wilh. Trebge

Mit der Verleihung des Stadtrechts an Hohenleuben war auf der Grundlage der Thüringer Gemeinde- und Kreisordnung das Recht zur Führung eigener Stadtsymbole (Stadtflagge, Stadtwappen, Stadtsiegel u.a.) verbunden, die von der Thüringer Landesregierung bestätigt werden mußten. Vor der Stadtwerdung wurden in Hohenleuben offiziell die Amtszeichen der reußischen Landes- oder Paragiatsherrschaft, nach 1920 des Landes Thüringen verwendet, und von den örtlichen Behörden und Einrichtungen verschiedene Stempel mit Symbolen benützt, die keinen rechtlichen Charakter hatten. Als erstes ortstypisches Wahrzeichen führten das Hohenleubener Pfarramt und Pfarrgericht im 18. Jahrhundert eine große Linde im Siegel, die das Ortsbild zusammen mit den drei Türmen (Kirche, Schloß, Rathaus) damals bestimmte. Als der riesige Baum zu Beginn des 19. Jahrhunderts einem Sturm zum Opfer gefallen war, wurde im Siegel der Kirchgemeinde und auch des Gemeindevorstandes das Bild der Burg Reichenfels in verschiedenen Varianten dargestellt.



1870



1928



1939



1950



1980



1991

Nach der Stadtwerdung wurde die Entwicklung eigener Stadtinsignien erforderlich. In der Mitte der dreißiger Jahre erarbeiteten der um Hohenleuben verdiente Kantor und Lehrer Herbert Eckner und der Malermeister Helmut Tetzner einen Entwurf für das Stadtwappen. Im Nachlaß Herbert Eckners befand sich ein kleines Heftchen, das mit Notizen und Skizzen die Entstehung widerspiegelte. In der Endfassung stellte der Vorschlag in einem (niederländischen) halbrunden Schild auf blauem Grund in Gold (Gelb) die stilisierte Burg Reichenfels mit spitzbedachtem, mit einem Föhnchen bekrönten Turm und beiderseits anschließenden Wohnflügeln auf massiver Burgmauer dar. In dem offenen Burgtor zeigt er einen geharnischten Schwertarm in Silber (Weiß) auf rotem Grund. Ursprünglich war vorgesehen, im Torbogen den reußischen Löwen als Symbol der früheren Zugehörigkeit zum Fürstentum Reuß j.L. zu dokumentieren. Das wurde jedoch zugunsten der Endfassung fallen gelassen. Es ist wahrscheinlich, daß der Bezug zum reußischen Vogtland durch die Farbwahl blau - gold, den alten Farben des Vogtlandes, zum Ausdruck kommen sollte. In der beschriebenen Form wurde der Entwurf am 17. 3. 1939 durch die Landesregierung in Weimar offiziell bestätigt.

(Ob die im Schildfuß häufig verwendete Jahresangabe MCC (1200), die auf die frühe Entstehung Hohenleubens hinweisen soll, zum Wappen gehört ist ungeklärt.)



Aber erst am 4.10.1939 wurde die nun bestätigte Hohenleubener Stadtfllage erstmals öffentlich gezeigt. Anlaß war die offizielle Übergabe des Marktplatzes nach Kanalisierung, Pflasterung und Neugestaltung (u.a. Trennmauer um das Kirchgelände, Anlegen des Rundteils, Straßenbeleuchtung, beiderseitige Begrünung mit Kugelakazien). Dabei trat auch der Springbrunnen, von den großen Kandelabern festlich beleuchtet, erstmals in Funktion. In einem Zeitungsbericht (1) heißt es zur neuen Flagge: "Unsere neue Stadtfllage zeigt die Farben blau-gelb. Im oberen Teil der Flagge ist neben dem Namen "Hohenleuben" das neue



1939 neugestalteter Marktplatz (1980)

Stadtwappen zu sehen. Es zeigt die Burg Reichenfels nach einem alten Stich. In dem Torbogen der Burg ist ein bewehrter Schwertarm eingezeichnet." Die heraldische Deutung besagt: Die stilisierte Burg weist auf den historischen Zusammenhang von Hohenleuben mit Reichenfels seit ihrem Bestehen hin. Die wichtige Mauer soll gleichzeitig das nunmehrige Stadtrecht dokumentieren. Das offene Tor symbolisiert das Marktrecht und der Schwertarm ist als Zeichen der Gerichtsbarkeit, die bis in die jüngste Zeit in Hohenleuben ausgeübt wurde, und der Wehrhaftigkeit zu verstehen.



Erste Hissung der Hohenleubener Stadtfllage
 Wenn man vorerstmalig die erste öffentliche Stadtfllage im Rahmen einer öffentlichen Festlichkeit im Hohenleubener Markt sah, so konnte die Hissung wohl kaum an einem würdevollen Zuge zum ersten Male von Weiden gesehen, als an dem Tage, an dem die letzten Arbeiten zum Neuaufbau des Marktes beendet waren eingeleitet sind. Sie erfolgte zunächst im Rahmen einer öffentlichen Festlichkeit im Hohenleubener Markt, an dem die Stadtfllage zum ersten Male ihre neue Gestalt zeigte, als während des ersten großen Festes nach dem Neuaufbau des Marktes im Jahre 1939.

Die erste Hissung der Hohenleubener Stadtfllage erfolgte am 4. Oktober, um 10 Uhr, vor dem Rathaus.

Die erste Hissung der Hohenleubener Stadtfllage erfolgte am 4. Oktober, um 10 Uhr, vor dem Rathaus.

Aus dem Bericht über die erste öffentliche Hissung der neuen Hohenleubener Stadtsymbolik am 4.10.1939 in Weidaer Zeitung v. 06.10.1939

Nach 1945 wurde im Stadtwappen zunächst der Schwertarm zeitweilig nicht angegeben. Wohl aus Unkenntnis der rechtlichen Bestimmungen wurden auch andere ungenehmigte Veränderungen im Stadtwappen zugelassen, die auch in heraldischen Veröffentlichungen aufgeführt wurden. So wurde statt der runden niederländischen Schildform die ästhetisch beliebtere geschwungene deutsche Schildform verwendet und die Burg in weiß (Silber) sogar rot bedacht dargestellt, was sowohl den Regeln der Wappeningierung (Wappenfärbung) als auch der Heraldik im allgemeinen widerspricht. Durch Gesetz wurden später die Stadtwappen grundsätzlich aus den staatlichen Amtssiegeln entfernt und durch das DDR-Wappen ersetzt. Nach der Wende wurde mit der neuen Thüringer Kommunalverfassung den Städten wieder das Recht zugesprochen die ursprünglichen Stadtsymbole im Stadtsiegel zu führen. (1) Weidaer Zeitung v. 6.10.1939

- Quellen und weiterführende Literatur:
- Nachlaß Herbert Eckner, Hohenleuben (Privatbesitz) -Sammlung F.W.Trebge, Hohenleuben, s. auch Trebge, "Das Hohenleubener Stadtwappen", OTN. v. 7.7.1990
 - R.Hiller, "Das Vogtland", Pausa, 1880.
 - H.Machatschek, "Unterhaltsame Wappenkunde"



Hohenleuben in Thüringen, Landkreis Greiz von Herbert Eckner, Manuskript für "Deutsches Städtebuch", (ersch. 1941 stark gekürzt)

1. Name: Hohenleuben wird 1267 als "Lubene" erstmals erwähnt. Weitere Nennungen waren: 1312 Lewben, 1359 Luben (Hinz von Luben ist Bürger von Schleiz), 1396 Lewen; später Lewbin, Lugbe, Lüben, Hoenleuben. Der Name kommt wohl aus slawischer Wurzel von "leube" = Busch, vielleicht auch tschechisch "liby" oder wendisch "luby" = wert, lieb. Dann erscheint "Hohenleuben" = Besitz der Familie von Luben. Bei Herkunft aus dem Deutschen müßte an ahd. "leiba" = leben gedacht werden.

2. Lage: Hohenleuben ist auf 50 grd.45' nördlicher Breite und 29 grd. 48' östlicher Länge auf einer Hochfläche zwischen Leuba-, Triebes und Weidatal gelegen, teils auf einem sanften Hange nach der Leuba zu zwischen Zeulenroda und Weida, beide Städte etwa 12 km entfernt, in Meereshöhe von 370 - 395 m.

3. Ursprung: Entstanden ist die Stadt aus zwei Siedlungen, der unteren, wohl der älteren, um den ehemaligen Dorfteich (heute Untermarkt) und der oberen Siedlung um Schloß und Kirche, die vermutlich unter dem Schutz der Burg Reichenfels angelegt wurde. Die Namenserweiterung "Hohen"leuben wurde wahrscheinlich erst später zur Unterscheidung von Windischenleuba u.a. hinzugesetzt. Hohenleuben, seine Flur und weitere Umgebung spielten in der frühdeutschen Besiedlung eine wesentliche Rolle als Freilandgebiet. Heute sind noch guterhaltene Ringwallanlagen an mehreren Stellen sichtbar.



*Luftaufnahme von
Reichenfels heute*

Zwei Kilometer südwestlich von Hohenleuben auf einem Bergkegel liegt die Burgruine Reichenfels, die 1356 als landesherrliche Verwaltung über die Pflege Reichenfels erwähnt wird. Wahrscheinlich ist sie bei der deutschen Neubesiedlung in der ersten Hälfte des 12.Jhd. von der alten Herrschaft Weida begründet. Hohenleuben war von seiner urkundlichen Erwähnung ein kirchlicher Mittelpunkt der Pflege Reichenfels.



4. Stadtgründung: Hohenleuben erhielt am 21. August 1928 durch das Thüringische Ministerium in Weimar das Recht zur Bezeichnung als Stadt verliehen. Schon unter Graf Heinrich XXIV. sollte Hohenleuben Stadtgerechtigkeit erhalten, weswegen auch ein Rathaus mit Turm auf dem Markte errichtet wurde. Der Plan wurde zerschlagen, das Rathaus brannte 1794 ab.

5. Siedlung: Die ursprünglich bestehenden 2 Siedlungsgruppen verwuchsen und erweiterten sich zu einer im Geviert gestalteten Siedlung, deren Mittelpunkt ein charakteristischer langer Markt bildet. Unter dem Schutz der Burg wurde hier frühzeitig die Mutterkirche für die Pflüge Reichenfels errichtet, in die die Ortschaften Zeulenroda bis etwa Ende des 14. Jahrhunderts, Triebes bis 1615, Weißendorf bis 1615, - heute noch Dezem und Erzbins an die Pfarrei Hohenleuben zahlend -, Niederböhmersdorf bis 1615, Langenwetzendorf und Göttendorf bis 1538, und Mehla, Brückla, Kauern, Lunzig und Hain eingepfarrt waren, die letzten 5 Gemeinden sind es noch heute.

Erwähnenswert ist, 1721 wollten sich vertriebene mährische Brüder unter Vermittlung des Grafen Zinsendorf auf dem Reichenfelser Rittergutsboden ansiedeln und evtl. nach Verhandlungen mit Heinrich XXIV. das Rittergut Reichenfels pachten. Der Plan zerschlug sich, da man für diese Ansiedlung das Gebiet um Ebersdorf wählte und dort die Brüdergemeine Herrenhut gründete.

Im Jahre 1715 erhielt Hohenleuben Marktgerechtigkeit, wodurch die verschiedenen Siedlungsteile ihre Namen erhielten, wie Topfmarkt, Schweine- oder Untermarkt, Neumarkt.

Das zu Beginn des 18. Jahrhunderts erbaute Rathaus wurde bei dem großen Brand 1794 vernichtet. Das heutige Rathaus wurde im Baustil den Charakter des alten Marktes während im Jahr 1934 errichtet. Seit 1935 ist hier eine Frauenstrafanstalt für den Oberlandesgerichtsbezirk Jena.

Kirche: Die erste Kirche stand wohl am Walteich, einer Kultstätte vor der Christianisierung. Eine zweite Kirche oder Kapelle befand sich auf der Nickels, Flurname am Südrand des Weichbildes der Stadt. Zur Zeit der Dynastieerrichtung in Reichenfels wurde eine Kirche auf der Höhe auf Grund und Boden vom Gut Reichenfels errichtet, ebenso wie eine Pfarrei. Die der Pfarrei gehörenden lehnbaren Bauerngüter haben jeden 3.Tag nach Reichenfels zu fronen.



Nach dem Brand 1799 wiedererrichtetes erstes Rathaus

Neben der Pfarrei gab es noch ein Haus für die Kapläne, die in den Kapellen Zeulenroda bis 1415, Triebes und Weißendorf bis 1615, und Langenwetzendorf bis 1538 Gottesdienst hielten. Die Anfang des 17. Jahrhunderts baufällig gewordene Kirche wurde abgebrochen und neu errichtet. 1728 baute man darin auf der Südseite eine fürstliche Greizer Kapelle und darunter die Familiengruft für die Edelleute von Lunzig, 1741 auf der Nordseite für Heinrich XXIV. die Köstritzer Kapelle und darunter deren Familiengruft. 1780 erwies sich die Kirche als zu klein, der Turm als baufällig. 1783 wurde der Turm abgebrochen. 1786 begann man ohne Genehmigung der Oberbehörde den Neubau der Kirche. Besonders erwähnenswert ist, die Mauern der alten Kirche wurden zu den Fensterlücken der neuen hinausgeworfen. Da es an Geld mangelte, blieb der Bau unvollendet. 1846 bestand auf kurze Zeit ein Kirchenbauverein, und erst 1850 wurde der Bau fortgesetzt, 1841 der Turm errichtet, 1853 die Kirche eingeweiht. Bis dahin stand auch nur ein hölzerner Glockenturm in der Mitte des



Marktes. Die erste Pfarrei, die nach dem Brand von 1605 wieder aufgebaut worden war, wurde 1820/21 erneut aufgebaut, da sie inzwischen baufällig geworden war. Neben der Pfarrei bestand noch auf dem Topfmarkt eine Pfarrschenke, später die Garküche, heute Privathaus. Die Collatur, das Recht zur Besetzung der Pfarrstellen, hatten bis 1312 die Vögte von Weida, dann das Kloster Cronschwitz, ab 1533 wieder die Landesherren. 1622 kaufte sie der Herr v. Müffling, Besitzer von Reichenfels, mit der Verpflichtung nur Landeskinder anzustellen. Ab 1703 war Heinrich XXIV. alleiniger Collator. Seitdem ist sie in den Händen der Köstritzer Paragiatsherrschaft. Der um die Kirche gelegene Friedhof wurde 1750 erweitert, 1824 ein zweiter, 1853 ein dritter westlich des Ortes angelegt.

6. Bevölkerung: Die Bevölkerung ist thüringisch-fränkisch, wohl auch mit sorbischem Einschlag, wie die Flur- und Familiennamen zeigen. Sie setzte sich neben Bauern größtenteils aus Leinewebern und Handwerkern zusammen.

Einwohnerzahlen: 1647: 225 in 50 Familien, 1810 : 1300, 1820 : 1400 in 264 Häusern, 1840 : 2103 in 223 Häusern, 1867 : 2536 in 264 Häusern, 1868 : 2600, 1885 : 1957, 1890 : 2138 in 256 Häusern, 1895 : 2016 in 264 Häusern, 1900 : 2088 in 269 Häusern, 1905 : 1985 in 263 Häusern, 1927 : 2000.

Beachtlich, daß die Einwohnerzahl von 1810 - 1868, also in 58 Jahren, von 1300 auf 2600 gestiegen ist, sich also verdoppelte. Die Statistik von 1800 bis 1825 nennt als Durchschnittszahl der Kinder in der Familie 4(!). Nach 1870 ist die Einwohnerzahl stark schwankend.

Die im 16. und 17. Jahrhundert durch die Gegend ziehenden Seuchen verschonten auch Hohenleuben nicht. 1605 wurde ein Grundstück als Friedhof für die Pestverstorbenen angekauft, 1631 und 1633 gab es viele Pestkranke. Die Berichte über das kirchliche Leben in Hohenleuben geben weiter an:

1737: viele Ruhrkranke, davon 10 Todesfälle ; 1721: 40 Personen an hitzigem Fieber gestorben ; 1777: 200 Kinder an Blattern erkrankt, davon 13 gestorben ; 1797: 25 Personen an der Ruhr gestorben.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es viele Blatternkranke und -sterbefälle. Deshalb wurden von 1817 - 1831 "Kindern und Erwachsenen die Schutzblattern teils mit glücklichem Erfolg geimpfet" ; 1801: 90 Sterbefälle an Scharlachfieber, Ruhr, und Keuchhusten, normal waren es 32 ; 1816 und 1826 die gleichen Epidemien.

Kirchenbücher: Zur Kirchfahrt Hohenleuben gehören die evangelisch-lutherischen Gemeinden Mehla, Brückla. Kauern, Lunzig und Hain, die auch in den Kirchenbüchern gemeinsam erfaßt sind. Die Pfarrlehensbücher reichen bis 1558 zurück.

Personen von besonderem Ruf aus Hohenleuben:

- Gebler, Tobias Philipp Freiherr von:

geb. 1720 in Hohenleuben, nach dem Studium holländischer Gesandtschaftssekretär zu Berlin, 1753 in österreichischem Dienst, 1763 Reichsritter, 1768 Freiherr 1782 von Kaiser Joseph zum Geheimrat und Vizekanzler bei der geheimen Hofkanzlei in Wien erhoben, als Staatsmann und Dichter ausgezeichnet, 1786 in Wien verstorben.

- Sturm, Christian Gottlieb,

geb. 1780 in Hohenleuben, als bekannter Professor in Bonn 1826 verstorben.

- Hauschild, Johann Friedrich

geb. 1788 In Hohenleuben, Kaufmann in Frankfurt a.M. und Schriftsteller im kaufmännischen Fache, gestorben 1875.



7. Sprache: In Hohenleuben wird ein Mischdialekt von Thüringisch und Obersächsisch mit oberfränkischem Einschlag gesprochen. Familien- wie Flurnamen zeigen sorbische Sprachreste.

8. Wirtschaft: Neben der Land- und Forstwirtschaft ist die Weberindustrie die Hauptbeschäftigung der Einwohner. Durch die 1715 erlangte Marktgerechtigkeit gewinnt Hohenleuben an wirtschaftlichem Aufschwung. Allein Kriegsnot wie Abgaben an durchziehende Truppen verursachen ungünstige Geldverhältnisse. "1769 wandern Meisterzüge von Zeugmachern von Reichenfels und Gera nach Böhmen wegen zu hoher Abgaben aus. "1821 gab es in Hohenleuben nach Angaben des hiesigen Obermeisters der damaligen Zeugmacherinnung Fiedler 34 Zeugmachermeister an 62 Stühlen, Leineweber, die baumwollene Zeuge machen, 269 Meister an 585 Stühlen. Im gleichen Jahr schreibt der Obermeister: Die Faktore in Hohenleuben haben viel durch Bankrott verloren und müssen teilweise in Greiz wieder als Meister arbeiten. Faktore waren die, die fertige Waren aufkauften und zum Abnehmer in die Stadt brachten, andererseits mit Garn handelten.

1867 lieferten 420 Meister mit 600 Stühlen ihre Ware nach Greiz, Schleiz, Gera, Weida und nach Sachsen. 1840 wurde eine Färberei gegründet, die 1852 durch Feuersbrunst wieder vernichtet wurde. An ihrer Stelle wurde eine mechanische Weberei errichtet, die der Hausweberei den Todesstoß gab. 1927 war noch ein Handwebstuhl im Gebrauch. 1711 wird der erste Strumpfwirker am Ort erwähnt. Heute besteht Strumpfwirkerei mit Maschinenbetrieb am Platze. Daneben waren alle Handwerkerstände vertreten, die ihre Waren auf den von weit und breit gern und viel besuchten Jahrmärkten reichlich absetzen konnten. 1833 werden am Ort zusätzlich Wochenmärkte eingeführt, die jedoch 1842 schon wieder eingehen. Die immermehr zurückgehende Hausweberei wurde nun durch die Zigarrenfabrikation ersetzt, die zu Anfang der 60er Jahre als neuer Erwerbszweig hier Eingang fand. Sie ist heute noch neben verschiedenen kleinen Betrieben in drei größeren Firmen vertreten. Hohenleuben hat zwei kleine Bahnhöfe an der 1883 erbauten Eisenbahnlinie Werdau - Weida - Mehleu, die aber von der Stadt 20 bzw. 30 Wegminuten entfernt liegen. Durch diese wirtschaftlich ungünstige Lage des Ortes wirkte sich die Industrialisierung ungünstig für die Stadt aus. Der einstige geistige, kirchliche und wirtschaftliche Mittelpunkt der Pflege Reichenfels verlor nach und nach an Bedeutung. Zwar sind in letzter Zeit große Steinbrüche zum Abbau von Diabas und vulkanischem Paläopikrit eröffnet worden, die viele Arbeiter beschäftigen, doch findet der größte Teil der Erwerbstätigen heute nur eine Beschäftigung in Weida und Triebes. Die mechanische Weberei Hohenleuben beschäftigt zur Zeit über 100 Arbeiter und stellt hauptsächlich neben Leinen- und Hanfgeweben Segeltuch und Zeltplanen her. Hohenleuben hatte 1827 36 Bauerngüter neben dem Rittergut Reichenfels. Das ehemalige Rittergut Hohenleuben, zum Schloß Hohenleuben gehörig, wurde zugunsten der Gemeinde Hohenleuben schon 1786 zerschlagen. 1827 zählte man 220 Häuser, die nur soviel Land besaßen, um ihre "benötigten Kartoffeln und Körner" zu bauen. Bis 1827 hatte Hohenleuben 26 braugerechtmäßige Bauern, danach nur noch 12, die das im Süden, in der "Neuen Welt", gelegene Brauhaus erbauten. Sie hatten neben der Pfarrschenke das Recht zum Reihschank.

Aus Geschehnissen, die die Wirtschaft des Ortes beeinflussten, sind zu nennen: Nachdem schon der Bauernaufstand 1525 den Ort als zur Pflege gehörig durch Beteiligung in arge Geldnöte durch Strafen Heinrich des Älteren versetzte, brachte der dreißigjährige Krieg Hohenleuben schwerste Bedrückung. Ein Bauerngut soll um ein Laib Brot verkauft worden sein Georg Kresse, "ein Bauerngeneral", findet als Schlupfwinkel vor den Kaiserlichen die nach ihm benannte "Kressenhöhle" gegenüber dem Bergkegel mit Schloß Reichenfels im Triebestal. Heute ist die Höhle durch die Steinindustrie verschwunden. 1637 verweigern die Bauern wegen der schweren Zeit jeglichen Frondienst. 1707 werden dem Ort bei der Einquartierung des kurprinzlichen Eichstädtischen Kürassierregimentes an Kosten für Durchmärsche, Standquartiere und Vorspanne über 100 Taler auferlegt. Die Wirren der Schlesischen Kriege



Friedrich des Großen bekam Hohenleuben auch zu spüren. 1745 quartierten sich in der Pflüge 12 000 Mann ungarisches Kriegsvolk ein und verursachten neben vielerlei Drangsalen der Gemeinde hohe Unkosten. 1763 lag eine Schwadron Ziethen-Husaren in Hohenleuben und dem benachbarten Langenwetzendorf in den Winterquartieren und forderten bei Androhung "harter militärischer Exekution" ungeheure Mengen an Hafer, Heu, Stroh u.a. Daher fand am 18.4.1763 eine große Feierlichkeit in Feststimmung anlässlich des Friedensschlusses statt. 1870/71 betrauerte Hohenleuben 3 Gefallene. 1914/18 zählte Hohenleuben 59 Opfer des Weltkrieges.

Durch die ungünstigen Wasserverhältnisse infolge der hohen Lage des Ortes fanden die zahlreichen Brände immer reichliche Nahrung. So als 1602 der Pfarrhof abbrannte. 1794 kam es zum größten Brand, als innerhalb drei Stunden alle Anwesen am Markt mit 19 Häusern und 16 Scheunen zum Opfer fielen. 1799 vernichtete ein Brand 8 Häuser und 8 Scheunen. 1806 wurden 20 Häuser und 12 Scheunen ein Raub der Flammen. 1827 brannte das Brauhaus ab. 1852 waren es 4 Brände darunter die Färberei. 1905 sind durch Blitzschlag 3 Anwesen abgebrannt. 1927 bis 1931 kam es jährlich zu weiteren Bränden und 1932 wurden von dem großen Schadenfeuer am Markt 19 Gebäude eingeäschert.

Der Ort hat seit 1906 Wasserleitung. Das Wasserwerk liegt am Fuße der Ruine Reichenfels, der Wasserturm steht neben der Pfarrei, erbaut wie ein alter Warturm und weithin sichtbar. Vor der Wasserversorgung waren die Einwohner neben den wenigen, im Sommer meist versagenden Brunnen auf einen stets Wasser liefernden, eine Viertelstunde entfernt liegenden "Döhlener Brunnen" angewiesen.

9. Verwaltung: An der Spitze der Gemeinde stand der Schulze, der im Auftrag der Landesherrschaft die Verwaltung besorgte und die Steuern einzog. Später bestand die Kommunalbehörde aus einem Bürgermeister, seinem Stellvertreter und 6 Bezirksvorstehern, 9 Gemeindeverordneten und dem Gemeindecassierer, laut Gemeindeverordnung vom 28.6.1842 von Heinrich 62. Fürst Reuß j.L. gegeben.

Ab 1922 war Hohenleuben eine kommunistische Hochburg mit gleichen Bürgermeistern bis 1925. Seit 1931 gab es einen NS-Stadtrat. Die heutige Stadtverwaltung besteht aus einem Bürgermeister, 2 Beigeordneten und 9 Ratsherren, sowie einem Stadtkassierer.

10. Gerichtswesen: Der Gerichtssitz für Hohenleuben war in den Händen der Besitzer der früheren Burg Reichenfels, die bis 1716 als Mittelpunkt der Gerichtspflege und Herrschaft Reichenfels galt. Als Burg- und Gerichtsherren sind zu nennen: die Vögte von Weida, die Vögte von Gera, 1356 urkundlich in ihren Händen, 1370 die Herren von Tannrode, 1382 die v.Beulwitz, 1384 Heinrich Reuß von Plauen zu Schmölln, 1496 Fabian v.Dobeneck, ab 1503 Hans v.Machwitz und seine Nachkommen, 1577 Caspar v.Thoß zu Hohenleuben zusammen mit Sigmund Friedrich v.Kospoth, bis 1703 in Besitz der Herren v.Müffling, seitdem bis heutigentags das Schloßgebiet die Herrschaft der Linie Köstritz des Hauses Reuß, beginnend mit Heinrich XXIV., der die "hohe und niedere Gerichtsbarkeit" von Reichenfels im Jahr 1716 einem neugebildeten Justizamt in Hohenleuben übertrug, das bis 1921 bestand und dann nach Zeulenroda verlegt wurde.

Neben den Herren von Reichenfels übten in Hohenleuben außerdem noch die Edelleute des Rittergutes in Hohenleuben sowie der Pfarrer von Hohenleuben die niedere Gerichtsbarkeit, d.h. die Erb- und Frongerichte, aus.

Die Obergerichte gehörten den Landesherrn: den Vögten von Weida, später denen von Gera, den Reußen von

*Amtsgericht
Hohenleuben (altes Schloß)*



Plauen und zuletzt der Paragiatsherrschaft Reuß-Köstritz. Ab 1853 die regierenden Fürsten von Reuß j.L..

11. Landesherrschaft: Die Landesherrschaft über die Pflege Reichenfels, zu der Hohenleuben als ihr Mittelpunkt gehörte, lag seit dem 13. Jahrhundert in den Händen der Vögte von Gera, vorher bis 1238 bei den Vögten von Weida. In den Wirren des Schmalkaldischen Krieges wurden die Herren der burggräflichen Linie von Plauen 1550 Landesherren, um 1590 fiel sie wieder an die Reußen. Bei der 1647 erfolgten Teilung der Reußenländer wurde die Gerichtspflege Reichenfels mit Hohenleuben an die Linie Reuß-Schleiz geschlagen. 1792 erhielt der Stifter der Paragiatsherrschaft Reuß-Köstritz Heinrich XXIV. den größeren Teil der Pflege Reichenfels mit Hohenleuben und dem Schloß Reichenfels. Die Oberhoheit über das Gebiet behielt die Linie Reuß-Schleiz bis 1853. Von da an bis 1918 hatten sie die regierenden Fürsten von Reuß j.L.. Der dann gegründete Volksstaat Reuß ging 1920 in dem Freistaat Thüringen auf.

12. Kriegswesen: Das Kriegs- und Militärwesen stand unter der Hoheit der Reußen. 1848 wurde eine Bürgerwehr gegründet, 1859 eine Schützengilde errichtet.

13. Siegel und Wappen: Hohenleuben führte bisher in seinem Siegel die Burg Reichenfels stilisiert. Augenblicklich laufen Verhandlungen mit der Thüringer Regierung wegen eines Stadtwappens.

14. Finanzwesen: Münzrecht hatte Hohenleuben nicht. Münzsorten und Münzverträge gehörten zu den Reußen. 1917-1921 wurde Notgeld gemeinsam mit den Ortschaften der Pflege Reichenfels herausgegeben. Alle Arten der Steuern gehörten dem jeweiligen gesamten Gerichtsgebiet.

15. Stadtgebietsfläche: Das Flurgebiet Hohenleubens umfaßt 767 ha 56 ar 11 qm. Davon ist die Hälfte Ackerland.

16. Kirchenwesen: Vor der Reformation gehörte das Kirchenwesen dem Bistum Naumburg. In der Reformation fanden die Kirchen- und Schulvisitationen 1533-1534 statt. Seit dieser Zeit sind hier lutherische Pfarrer.

17. Juden: 1834 wurde hier ein Jude getauft.

18. Bildungsanstalten: Eine Pfarrschule bestand schon lange vor der Reformation. Hier gingen die Kinder der eingepfarrten Orte zur Schule. Mit der Gründung eigener Pfarreien erfolgte auch eine Loslösung vom Schulverbund. So schieden 1724 Kauern, Lunzig und Hain, 1842 Mehla und Brückla aus. Bereits 1778 wurde ein zweiter Lehrer angestellt. Die Kinderzahl betrug 240. Wöchentlich waren für jedes Kind 3 Pfg. als Schulgeld in die Schulkasse zu zahlen, bei Besuch auch des Schreibunterrichtes 4 Pfg. Ab 1801 wirkte wieder ein Diakonus als zweiter Lehrer, ab 1842 ein besonderer Mädchenlehrer. 1864 stellte man einen vierten Lehrer ein, denn der Unterricht mußte in 6 Klassen mit 474 Kindern erteilt werden. 1845 bis 1847 erfolgte der letzte Schulbau. Heute hat Hohenleuben eine 8-klassige Schule mit 7 Lehrkräften. Daneben sind eine Mädchenberufsschule und eine ländliche Fortbildungsschule für Knaben und Mädchen angegliedert. Im März 1853 erfolgte die Gründung eines Rettungshauses für verwahrloste und verwaiste Knaben und Mädchen, eine Stiftung des Fürsten Heinrich II. von Reuß-Köstritz. Eingeweiht wurde das Rettungshaus 1855. Es ist heute noch durchschnittlich mit 70 Kindern belegt. Neben der Anstaltsleitung wirken 2 weitere Lehrkräfte.



19. Zeitungen: 1860 wurde ein Wochenblatt gegründet, das bis 1869 erschien. Daneben besteht seit 1892 eine Tageszeitung, die "Hohenleubener Zeitung". Seit 1934 ist diese mit der "Weidaer Zeitung" verschmolzen.

20. Quellen und Darstellungen

- **Auerbach, Alfred:** Bibliotheca Ruthenea , Literatur zur Landeskunde und Geschichte des Fürstentums Reuß j.L., Gera, 1892, 1900 und 1908

- **ders.:** Die vor- und frühgeschichtlichen Altertümer Ostthüringens, Jena, 1930

- **Brückner, Georg:** Volks- und Landeskunde des Fürstentums Reuß j.L. 1870

- **Jauernig, R.:** Die Einführung der Reformation in den reußischen Landen, Gotha, 1932/33

- **Leipoldt, Joh.:** Reichenfels und das Museum des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins, Plauen, 1929

- **Lehfeld, Paul:** Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens, Heft 23, Jena, 1896

- **versch. Autoren:** Kirchengalerie der reußischen Länder, Dresden, 1842/43, S.73 ff.

- **Schmidt, Dr.Jul.:** Topographie der Pflege Reichenfels, Leipzig, 1827

- **verschd. Autoren:** Jahresschriften des Vogtl.Altertf.Vereins 1-103

- weitere verwendete spezielle Literatur:

- Schmidt, B., Urkundenbuch der Vögte ... Bd.1 u. 2, 1885/92

- Cassel, P., Über thürg Ortsnamen, Erfurt, 1856, S.211

- Berichte über das kirchliche Leben in der Kirchfahrt Hohenleuben, 1770 - 1937, in Akten d. VAVH

- Auerbach, B., Die Kirchenbücher in Reuß j.L., in 74.-75.Jahresbericht d. VAVH, 1907

- Pfarrarchiv Hohenleuben

- Gerbeth, E. Vogtländische Sprach- und Sachaltertümer, in Schriften d. Vereins f.

Vogtl.Gesch. u. Altertumskd., 27. Jg., Plauen, 1927

- Böhme, Prof. Das reußische Oberland im Nordischen Krieg, in Reußische Forschungen, Weida,

- Schmidt, B. Geschichte des Reußenlandes, Gera, 1923

- Wehrde, Einiges üb. d. Pflege Reichenfels in den schlesischen Kriegen, in 56./57.Jb. d. VAVH, Schleiz, 1887

- Jahresberichte über d. Rettungshaus zu Hohenleuben, in Bibliothek/Archiv d. VAVH

21. Sammlungen: Es besteht die wertvolle Sammlung des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins zu Hohenleuben, der 1825 gegründet als ältester mitteldeutscher Altertumsverein anzusprechen ist. Rund 15 000 Bände zählt die Vereinsbibliothek, die manchen Schatz aufzuweisen hat. Noch in diesem Jahr ist der Beginn des Baus eines Kreismuseums in Reichenfels geplant, in dem die Sammlungen und die Bibliothek des Vereins untergebracht werden sollen.

22. Bearbeiter:

- Herbert Eckner, geb. 1903, Lehrer, Hohenleuben



Kurzchronik Stadt Hohenleuben

zusammengestellt von F.W. Trebge

(In der Hohenleubener Stadtgeschichte "Einblicke - Rückblicke" ist eine ausführliche Zeittafel zur Geschichte Hohenleubens enthalten. Deshalb werden zum besseren Verständnis der Zusammenhänge für den Leser im folgenden nur noch einmal ausgewählte, für die Geschichte als Stadt bedeutungsvolle Daten zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung Hohenleubens zusammengefaßt. <FWT>)

- 1267 Erste urkundliche Erwähnung des Ortsnamens: Der Pfarrer Burchard aus "Luben" ist Zeuge bei einer Altarweihe in Weida.
- 1356 Erste Erwähnung der Burg Reichenfels in einem Ehevertrag der Vögte von Weida und Gera. Reichenfels ist Zentrum und Amtssitz eines kleinen Verwaltungsgebietes, das etwa das Gebiet zwischen Hohenleuben und Zeulenroda umfaßt.
- 1500 Zeulenroda, das schon 1438 Markt- und Stadtrecht erhielt, fällt an die Herrschaft Reuß-Greiz und scheidet damit aus der Pflege aus.
- 1533 Im Verlauf der Reformation wird kirchlich auch Langenwetzendorf und Umgebung, 1615 Triebes und Umgebung vom Hohenleubener Kirchspiel getrennt.
- 1596 Bei Landesteilungen im Hause Reuß fällt die Pflege Reichenfels mit Hohenleuben an die mittlere Linie,
- 1616 an die jüngere Linie. Brückla, Mehla, Kauern, Lunzig und Hain fallen politisch an die ältere Linie.
- 1692 Die Pflege Reichenfels kommt durch Familienvertrag des Hauses Reuß j.L. als Erbabfindung (Paragiat) an das neugebildete nicht regierende Haus Reuß-Köstritz.
- 1703 Der junge Paragiatsherr Heinrich XXIV. verlegt den Amtssitz für die Pflege Reichenfels nach Hohenleuben.
- 1715 verleiht er Hohenleuben das Marktrecht und bildet
- 1716 das Justizamt Hohenleuben für die ihm zustehende niedere und obere Gerichtsbarkeit. Hohenleuben soll Stadtrecht erhalten.
- 1726 In Erwartung der Stadterhebung wird auf dem Markt ein Rathaus errichtet. Da sich Heinrich XXIV. gegenüber seinem regierenden Bruder nicht durchsetzen kann, wird daraus eine Gastwirtschaft (später "Ratskeller").
- 1761 Gründung einer Textilmanufaktur mit eigener Färberei durch Johann Georg Hauschild. Sie wird bald zu einem bedeutenden Unternehmen, erlischt aber schon im 19. Jahrhundert wieder. Damit war die Chance für einen wirtschaftlichen Aufschwung Hohenleubens geschwunden.
- 1834 Nach Gründung eines Zoll- und Handelsvereins der Thüringer Kleinstaaten wird in Hohenleuben eine fürstliche Steuerrezeptur eingerichtet.
- 1840 Hohenleuben hat 2103 Einwohner in 223 Häusern.
- 1842 Hohenleuben erhält eigene Gemeindeordnung. Es wird in 6 Distrikte mit je einem Distriktvorsteher eingeteilt. Ein Gemeindevorsteher bildet mit den 6 Distriktvorstehern Gemeindekassierer und 12 Gemeindeverordneten den Gemeinderat. Dieser wird nach dem Dreiklassenwahlrecht gewählt. Damit hat Hohenleuben zum ersten Mal eine annähernd demokratische Ordnung Erster Gemeindevorsteher Tischlermeister und Instrumentenbauer Christian Gottfried Timmig.
- 1847 Hohenleuben erhält eine offizielle Postexpedition (Postamt).
- 1848 Im Zuge der demokratischen Revolution von 1848 werden im neugebildeten Fürstentum Reuß j.L. Pressefreiheit, die Einführung einer Verfassung und die Ablösung der Frondienste versprochen.
- 1850 Neue allgemeingültige fürstliche Gemeindeordnung: Gemeindevorstand besteht aus



dem Bürgermeister, Stellvertreter, Gemeindegassier und 6 Bezirksvorstehern und einer Gemeindevertretung von 18 Gemeinderäten. Erster Bürgermeister ist der bisherige Gemeindevorsteher Chr. Gottfr. Timmig,

1851 Bürgermeister Webermeister Christian Friedrich Fischer.

1852 Amt der Pflege Reichenfels wird staatliches Justizamt. Dieser Behörde unterstehen neben Hohenleuben die Orte Reichenfels, Nassa, Triebes, Weißendorf, Niederböhmersdorf, Langenweizendorf, Hainsberg, Hirschbach, Göttendorf und Neuergerniß. Für die Belange des Hauses ReuB j.L.-Köstritz als Behörde das Rentenamt Hohenleuben eingerichtet.

1853 Gründung Kuratorium Rettungshaus Heinrichstift

1859 Erste Lokalzeitung "Hohenleubener Wochenblatt" erscheint.

1860 Als Alternative für die krisengeschüttelte Handweberei Zigarrenmanufaktur in Hohenleuben eingeführt.

1863 Einführung der Gewerbefreiheit im Fürstentum Reuß j.L.

1867 Hohenleuben hat 2536 Einwohner in 264 Häusern.

1874 Kaufmann Emil Burkhardt wird Bürgermeister. Der Amtssitz befindet sich im Ratskeller.

1879 Justizamt Hohenleuben wird Amtsgericht. Zum Amtsgerichtsbezirk kommt neben den oben genannten Orten auch Neu-Pöllwitz. Hohenleuben hat mit Reichenfels und Nassa 2072 Einwohner.

1883 Hohenleuben erhält Eisenbahnanschluß, der wegen der noch immer relativ großen Entfernung der Bahnstationen vom Ort sich wirtschaftlich nicht wie erhofft positiv auswirkt.

1892 Der Kaufmann Detmar Klopfer wird Bürgermeister. In seiner mehr als dreißigjährigen Amtszeit werden nahezu alle wichtigen neuen strukturellen Veränderungen vollzogen.

1897 "Hohenleubener Zeitung" erscheint als lokale Tageszeitung. Gefängnisbau in einem Teil des bisherigen Schloßgartens.

1906 Inbetriebnahme der Wasserleitung mit dem Wasserturm.

1911 Hohenleuben erhält Elektroanschluß.

1918/19 Im Zuge der Novemberrevolution und der Bildung des Volksstaates Reuß wird unter Protest der Bevölkerung das Amtsgericht nach Zeulenroda verlegt.

1920/22 Hohenleuben kommt mit der Bildung des Landes Thüringen zum Landkreis Greiz.

1922 Nach dem Rücktritt D.Klopfers wird in Hohenleuben der Kommunist Otto Dick Bürgermeister. Er ist einer der wenigen kommunistischen Amtsträger in Thüringen. Eröffnung einer Filiale der Thüringer Staatsbank.

1924 Otto Klose (KPD) neuer Bürgermeister.

1925 Paul Kölbl mit bürgerlicher Mehrheit Bürgermeister. Amtssitz ist das alte Gefängnisgebäude in der Schloßstraße.

1926 Neue Kreis- und Gemeindeordnung für Thüringen in Kraft.



Altes Gefängnisgebäude in der Schloßstraße, 1928 Amtssitz des Bürgermeisters (um 1965)

1928 (21.8.) Hohenleuben erhält Stadtrecht.

1929 Hohenleuben hat 2013 Einwohner in 548 Haushalten.

1932 Großer Marktbrand, zahlreiche Häuser und Nebengebäude werden vernichtet.

1933 Machtübernahme der Nazis.



1934 Bürgermeister Paul Kölbel wird von Herbert Scharf (NSDAP) abgelöst.
1934 Neubau des heutigen Rathauses nach dem Marktbrand.



Neubau des heutigen Rathauses nach dem Marktbrand 1932 (um 1992)

1935 Frauengefängnis wird in Betrieb genommen. Das enteignete Sportheim der Arbeitersportler wird zum Feuerwehrdepot umgebaut. Beginn der Kanalisation und Pflasterung der Ortsstraßen.

1937 Hohenleuben hat 1941 Einwohner. Neugebautes Sommerbad eingeweiht.



Sommerbad, erbaut 1932 (um 1940)



Museumsgebäude, erbaut 1938/39

Turnhalle, erbaut 1938 (um 1960)

1938 Baubeginn für das Museum in Reichenfels. Turnhalle in der Oststraße feierlich übergeben.

1939 Neue Stadtflagge und Stadtwappen (am 17.3.bestätigt) bei Übergabe des neugestalteten Marktplatzes erstmals heißt. Ausbruch des 2. Weltkrieges unterbricht alle Aktivitäten.



- 1945 Amerikaner besetzen nach Artilleriebeschuß (Schule abgebrannt, 1 Toter) Hohenleuben und beenden Nazi Herrschaft. Nach Verhaftung Bürgermeisters Herbert Scharf wird der parteilose Journalist Armin Venus eingesetzt. Sowjetische Besatzungsmacht übernimmt Thüringen.
- 1946 Walter Merker (SED) wird Bürgermeister. Durchführung der Bodenreform auch in Hohenleuben.
- 1947 Hohenleuben hat 2512 Einwohner, davon ca. 25 % Umsiedler.
- 1948 Schuhfabrik Carl Häßner nimmt Produktion auf.
- 1950 Jugendheim Heinrichstift wird Landeskindenheim. Museum Reichenfels feierlich eingeweiht. Charlotte Oelsner wird als erste Frau Bürgermeisterin.
- 1952 Bei der umfassenden Gebietsreform in der DDR kommt Hohenleuben zum Kreis Zeulenroda, Bezirk Gera. Gründung einer LPG (Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft).
Weiterführung des in den 30er Jahren begonnenen Straßenausbaus.
- 1955 Erstes Ruinenfest, nachdem durch Proteste zur Erhaltung der Burg Reichenfels Steinbrüche die Produktion einstellen mußten.
- 1956 Eröffnung eines Landwarenhauses des Konsumverbandes.
- 1957 Brückla wird als Ortsteil nach Hohenleuben eingemeindet.
- 1958 Gerhard Götzloff übernimmt nach Ablösung von Ch. Oelsner das Bürgermeisteramt.
- 1960 Werner Götz wird Bürgermeister von Hohenleuben.
- 1961 Erste Wohnblöcke der AWG werden bezogen.
Tischler Heinz Beer wird Bürgermeister.



*AWG – Häuserblocks, erbaut 1961
(um 1975)*

- 1963 Übergabe und Inbetriebnahme des neuen Sportplatzes am Weiher.
Wolfgang Pucklitzsch wird Bürgermeister in Hohenleuben.
- 1967 700-Jahrfeier der urkundlichen Ersterwähnung Hohenleubens.



*Bild aus dem Festzug zur 700-Jahrfeier
1967*

- 1968 Neue Poliklinik in der Schulstraße mit Arzt- und Zahnarztpraxis sowie Apotheke wird übergeben.
- 1971 Hohenleuben hat mit Brückla 2349 Einwohner. Neuer Kindergarten in der Gartenstraße eingeweiht.





Poliklinik (Arzt- und Zahnarztpraxis mit Apotheke), erbaut 1957, 1992 erweitert

- 1972 Beginn des Baus der Eigenheime in Reichenfelser Straße. Dem folgen weitere 1977 in der Windmühlenstraße, 1978 in der Siedlung, 1981 weitere in der Windmühlenstraße und Bahnhofstraße.
- 1974 Bildung des Gemeindeverbandes Triebes mit Hohenleuben, Dörtendorf, Göttendorf, Hain, Langenwetzendorf, Mehla, Niederböhmersdorf, Triebes und Weißendorf.
- 1976 Erstes Froschparkfest.
- 1977 Dieter Pöhler löst Wolfgang Pucklitzsch als Bürgermeister ab.
- 1980 Die ersten Neubaublocks in der Karl-Marx-Straße und die neue Schule werden fertiggestellt und übergeben.
- 1981 Bürgermeister Klaus Neupert aus Brückla löst Dieter Pöhler ab. Die Talsperre Hohenleuben wird in Betrieb genommen. Der Ratskeller wird abgerissen.



Eröffnung der 500 - Jahrfeier Brückla 1988

- 1982 Hohenleuben hat mit Brückla 2094 Einwohner.
- 1985 Siglinde Gräf wird zweite Bürgermeisterin in Hohenleuben.
- 1986 Nach Fertigstellung der neuen Verwahr- und Produktionsgebäude des Jugendhauses wird das historische Schloß trotz Denkmalschutzstatus abgerissen.
- 1987 Die Städte Hohenleuben und Kozlany (CSSR) schließen einen Partnerschaftsvertrag.
- 1988 Der Ortsteil Brückla begeht mit einem Ortsfest die 500 jährige urkundliche Ersterwähnung.



*Talsperre Hohenleuben,
1981 in Betrieb genommen (1993)*



- 1989/90 Zahlreiche Hohenleubener Bürger nehmen an den verschiedensten Ereignissen im Verlauf der sogenannten Wende teil. Die bisherigen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse werden völlig umgestaltet.
- 1990 Das Land Thüringen wird wieder gebildet. Matthias Lindig (FDP) wird neuer Bürgermeister in Hohenleuben. Die bisherigen nur zwischen den Kirchgemeinde bestehenden Verbindungen mit Roigheim werden zu einer allgemeinen Partnerschaftsbeziehung ausgebaut.
- 1990/91 Durch Privatisierung und Reprivatisierung entstehen auch in Hohenleuben zahlreiche neue Gewerbe- und mittelständische Betriebe. Die Vereine und Einrichtungen strukturieren sich neu.
- 1992 Die Einwohnerzahl Hohenleubens mit Brückla sinkt auf noch 1958 Einwohner und sinkt damit nach Jahrzehnten unter 2000. Bisheriges Kinderheim wird vom Christlichen Jugendwerk übernommen. Die Traditionen der Hohenleubener Märkte werden wieder aufgenommen.



725 - Jahrfeier Hohenleuben
1992

Hohenleuben feiert sein 725. Jubiläum der urkundlichen Ersterwähnung mit einem mittelalterlichen Marktspektakel und zahlreichen Veranstaltungen. Die erste Stadtgeschichte "Einblicke - Rückblicke" vom Ortschronisten Fr. Wilh. Trebge erscheint aus diesem Anlaß.

- 1993 Hohenleuben kommt im Zuge der Gebietsreform im Land Thüringen zum neuen Landkreis Greiz. Die Stadt erklärt ihren Beitritt zur zukünftigen Verwaltungsgemeinschaft "Leubatal".
- 1994 Die Verwaltungsgemeinschaft "Leubatal" nimmt offiziell ihre Arbeit auf. Ihr gehören die Gemeinden Hain, Hohenleuben mit Brückla, Hohenölsen, Kühdorf, Lunzig mit Kauern, Steinsdorf mit Gräfenbrück, Loitsch und Schüpfitz, Schömberg, Teichwitz, Wildetaube mit Altgernsdorf und Wittchendorf an. Später kommt noch Neugernsdorf dazu. Matthias Lindig wird Vorsitzender des Beirates. Hohenleuben wird an das Erdgasnetz angeschlossen.
- 1995 Erstes "Leubatalfest" der Verwaltungsgemeinschaft in Hohenölsen
- 1996 Als dritte Frau in diesem Amt wird Heidrun Sedlacik (PDS) mit großer Mehrheit zur Bürgermeisterin gewählt. Das neu errichtete Sparkassengebäude wird festlich übergeben. Das neue Gemeindehaus der evangelischen Kirchgemeinde, der "Bibelsaal" wird feierlich geweiht.



Neues Sparkassengebäude 1996



1997 Am Neumarkt wird ein neuer Kinderspielplatz für die Hohenleubener Kinder seiner Bestimmung übergeben.



Neuer Kinderspielplatz 1997





Verein	Vorsitzender	Wohnanschrift
		PLZ.: 07958 Hohenleuben
Vogtländischer Altertumsforschender Verein e. V.	Herr Udo Hagner Ansprechpartner: Herr F.-W. Trebge Tel. 036622/71620	K.-Marx-Str. 6 Hohenleuben
Turn- und Sportgemeinschaft TSG 1861 Hohenleuben e. V.	Herr Joachim Thiele Tel. 036622/72753	K.-Marx-Str. 3 Hohenleuben
Kleingartenverein e. V.	Herr Gerhard Künzel Tel. 036622/78633	Gartenstraße 11 Hohenleuben
Kaninchenzuchtverein T 86 Hohenleuben e. V.	Herr Uwe Kühn Tel. 036622/78504	Schloßstraße 32 Hohenleuben
Rassegeflügelzuchtverein 1869 1869 -e. V.	Herr Volker Bauerfeld Tel. 036622/71640	Siedlung 12 Hohenleuben
Brieftaubenzuchtverein „Reiselust“	Herr Manfred Schaller Tel. 036622/79655	Oststraße 27 Hohenleuben
Luther-Liedertafel Hohenleuben e. V.	Herr Alfred Zwerschke Tel. 036622/7040	Siedlung 14 Hohenleuben
Stadtclub Hohenleuben e. V.	Herr Ulrich Masur Tel. 036622/71597	Siedlung 7 Hohenleuben
Froschparkgesellschaft e. V.	Herr Dieter Meinhardt Tel. 036622/7082	K.-Marx-Str. 5 b Hohenleuben
Hohenleubener Carnevals V. HCV 83 e. V.	Herr Roland Hirsch Tel. 036622/71585	Reichenfelder Str. 46 Hohenleuben
BUND Ortsgruppe Hohenleuben	Frau Köhler Tel. 036622/7131	Zeulenroader Str. 27 a Hohenleuben
Reichenfelder Open Air Club e. V.	Herr Steffen Flach Tel. 036622/71774	Aumaer Str. 8 Hohenleuben
Feuerwehrverein „Am Weiher“	Herr Michael Spitzmüller	Reichenfelder Str. 29 Hohenleuben
Jugendclub/Schule	Herr Mario Wegner	K.-Marx-Str. 6 b Hohenleuben
Privilegierte Schützengesellschaft Hohenleuben 1859 e. V.	Herr Martin Schilke Tel. 036622/7129	Gartenstraße 25 Hohenleuben
Imkerverein „Reichenfels“	Herr Gerd Neumann Tel. 036622/79532	Aumaer Str. 9 Hohenleuben
Deutsches Rotes Kreuz Zeulenroda Ortsgruppe Hohenleuben	Frau Marika Fülle Tel. 036622/71498	Brückla 17 Hohenleuben



*Blick aufs Museum-
Rückansicht*



Luftaufnahme von Brückla



CJD „Heinrichsstift“



Blick auf Burgruine Reichenfels

Verein	Vorsitzender	Wohnanschrift
Dorfclub Brückla	Herr Dirk Bergner Tel. 036622/71717	Brückla 7 Hohenleuben
Schulförderverein im Leubatal e. V.	Herr Uwe Krügel Tel. 036625/20945	Schwanenweg 11 07980 Wildetaube
Bürgerinitiative für sozialverträg- lichere Abgaben und Leistungs- gerechtigkeit in Zeulenroda und Umgebung-	Herr Borek Tel. 036628/82908	Flur Oerlich 5 07937 Zeulenroda
Deutscher Gewerbeverband Ortsgruppe „Leubatal“	Herr Jürgen Eisner Tel. 036603/40458	Dorfstraße 6 07570 Hohenölsen
Förderverein Waldbad	Herr Botsch Tel. 036622/7081	Straße d. DSF 07937 Zeulendorf
Pro Arte e.V. Förderverein für Kunst und Kultur im Kirchlespiel Hohenleuben	1. Vorsitzende Frau Weiß Tel. und Fax 036622/7024 2. Vorsitzender Herr Mathias Lindig Tel. 036622/76611	Markt 2 07958 Hohenleuben Markt 5a 07958 Hohenleuben

KRETSCHMER & GRENZEMANN

Architektur - und Ingenieurbüro

Neubau - Sanierung - Werterhaltung für Hochbau - Baubetreuung und Bauberatung
Denkmalgeschützte Bauwerke - Gutachten für Schäden an Gebäuden



Kretschmer & Grenzemann • Bendenreihe 15 • 07937 Zeulenroda
Telefon/Fax (03 66 28) 8 27 20

Branchenverzeichnis

wir bedanken uns bei den Inserenten, für ihre Beteiligung an dieser Broschüre

Rechtsanwälte Asmus & Weinlich	U2
Museum Reichenfels	U2
Architektur- und Ingenieurbüro	
Kretschmer & Grenzemann	Seite 32
Autohaus Dengler	U3
Heinrichstift Hohenleuben	U3
Büro für Schreibarbeiten Gina Eisner	U3
Elektroinstallationen Liebold	U3
Diakonie Evangelischer	
Krankenpflegedienst	U4
Facharzt für Allgemeinmedizin und Chirotherapie	
Dipl.-Med. R. Haidan	U4
Apotheke am Wasserturm	U4

Rechtsanwälte **ASMUS & WEINLICH** Partnerschaft

07937 Zeulenroda
Bendenreihe 15

Telefon: 03 66 28 / 7 23-10

Telefax: 03 66 28 / 7 23-15

<http://home.t-online.de/home/asmus-und-weinlich>



Museum Reichenfels

07958 Hohenleuben • Telefon/Telefax (03 66 22) 71 02

Geschichte des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins • Ur- und Frühgeschichte • Handweberei, Zigarrenherstellung, Zoologie, Mineralogie • Geschichte der Burg Reichenfels und des Schlosses Hohenleuben • Bauerngeneral Georg Kresse

Vielfältige Wandermöglichkeiten von der Burgruine Reichenfels aus in die nähere Umgebung.

Geöffnet:
Di-Fr 10.00 - 16.00 Uhr und
Sa, So und feiertags 13.00 - 16.00 Uhr



WEKA Informationsschriften- und Werbefachverlage GmbH

Lechstraße 2, Postfach 11 47, D-86408 Mering,
Telefon 08233/384-0, Telefax 08233/384-103
Internet: <http://www.weka-cityline.de>
E-Mail: info@weka-cityline.de

In unserem Verlag erscheinen:
Broschüren zur Bürgerinformation, Wirtschaftsförderung,
Umweltschutz und zum Thema Bauen.
© Copyright 1999 by WEKA

Nachdruck – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Printed in Germany 1999


Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Kommune.

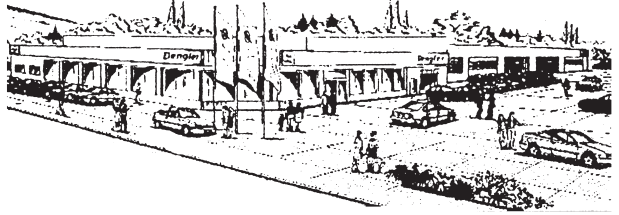
Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Verwaltung oder das zuständige Amt entgegen.

Titel, Umschlaggestaltung, Art und Anordnung des Inhalts sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch der Übersetzungen sind vorbehalten. Nachdruck oder Reproduktionen gleich welcher Art, ob Fotokopien, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträgern oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

07958050/1. Auflage Gerb/Lien

**Vertrauen und Zuverlässigkeit
sind unsere Stärke!
Ihre Zufriedenheit ist unsere Werbung**

OPEL 
**AUTOHAUS
dengler**



**An der B 94 Richtung Reichenbach
07973 Greiz, ☎ 0 36 61 / 70 88-0**

**...und 07980 Berga
☎ 03 66 23 / 6 20-0**

**CJD
HEINRICHSTIFT
HOHENLEUBEN**



CHRISTLICHES
JUGENDDORFWERK DEUTSCHLANDS
Gemeinnütziger Verband e.V.

- Hilfen zur Erziehung
- Berufliche Motivation
- Berufsausbildung
- Jugenddorf Christophorusschule (Förderschule V)
- Jugendclub

Erich-Weinert-Str.11 Tel.: 03 66 22 / 7 67-0
07958 Hohenleuben Fax: 03 66 22 / 7 67-33

**Schreibarbeiten aller Art
Ginas Schreibstube**

Gina Eisner
Topfmarkt 2
07958 Hohenleuben
Tel.: 03 66 22 / 7 84 98

Öffnungszeiten:

*Mo - Do : 8.00 Uhr - 17.00 Uhr
Fr : 8.00 Uhr - 14.00 Uhr*

*Termine außerhalb der Sprechzeiten
nach telefonischer Vereinbarung*

elektro liebold 

Kirchplatz 6 · 07958 Hohenleuben

Tel. (03 66 22) 7 29 49



Diakonie Evangelischer Krankenpflegedienst e.V. 114/19 Triebes

Hauptstraße 40 · 07950 Triebes · Tel. (03 66 22) 7 81 00

- ☆ Altenpflege
- ☆ Hauswirtschaftshilfe
- ☆ Hilfe bei Einkaufen und Behördengängen
- ☆ Begleitung bei Arztbesuchen
- ☆ Tagesbetreuung für Hilfsbedürftige
- ☆ Mobiler Essendienst (täglich warm, darunter Schonkost und Diät)
- ☆ Beratung in sozialen, rechtlichen und allgemeinen Fragen
- ☆ Kultur, Geselligkeit und Frohsinn in unserer Diakoniestation

Dipl.-Med. R. Haidan

Facharzt für Allgemeinmedizin + Chirotherapie

Neue Sprechstunden:

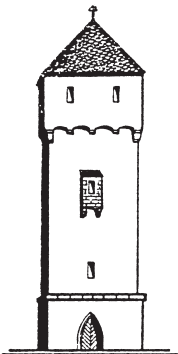
Mo. - Fr. 8 - 12 Uhr

Di. + Do. 15 - 18 Uhr

Samstag 9 - 10 Uhr

Dr.-J.-Schmidt-Straße 3 • 07958 Hohenleuben

Telefon (03 66 22) 56 20 • Telefax 5 62 41



Apotheke am Wasserturm

R. Stanek

Hohenleuben

Dr.-J.-Schmidt-Straße 3a

Montag - Freitag 8.00 - 18.00 Uhr

Samstag 8.30 - 11.00 Uhr

5-jähriges Bestehen der neuen Apotheke